Nahverkehrsplan Landkreis Konstanz – Ergänzung zur Sitzungsvorlage

a) Aus der Sitzung des TUA am 9.5.2011 werden dem Kreistag folgende Ergänzungen des NVP-Entwurfs vorgeschlagen:

1. Kapitel 3.2.1: Das Ziel ‚Elektrifizierung Hochrheinstraße Singen-Basel‘ wird aus dem Zeithorizont nach 2015 in den Zeithorizont bis 2015 vorgezogen
2. Kapitel 3.2.1: Zeithorizont ab 2015: Punkt 3 (Schnelle Zugverbindung St. Gallen). Der letzte Satz wird ergänzt: „Die Durchbindung dieser Züge bis Singen – Basel wird angestrebt“
3. Kapitel 3.2.1: IRE Halt der Gäubahn/Schwarzwaldbahn in Engen
4. Kapitel 3.10 wird um folgenden Punkt ergänzt: „umfassende Nutzung elektronischer Informationssysteme (Internetauskuft, Handy-Apps etc.)“
5. Kapitel 3.2.2: Weitere Ziele, letzter Anstrich (Strecke Stockach – Meßkirch - Mengen) wird ergänzt: „Mittelfristig erneute Prüfung der Nutzung auf für einen regelmäßigen SPNV.“
6. Kapitel 2.2.1: Abschnitt Stadtverkehr Engen wird wie folgt gefasst: „ Der Stadtverkehr Engen dient dem örtlichen Schülerverkehr und Personennahverkehr, ist in der Produktion in den Regionalbusverkehr eingebunden und daher strukturell nicht vergleichbar.“

b) Zum Antrag der SPD-Fraktion vom 23.5.2011

Zu Ziff. 1 (Ergänzung Kap. 3.1 – Grundlage Konzept Bodan-Rail 2020):

Vorschlag der Verwaltung:

Das Anliegen wird wie folgt berücksichtigt:

In Kap. 3.2 Schienenverkehr wird nach dem 1. Absatz nach den Worten „...Land Baden-Württemberg liegt.“ eingefügt.

„Hierzu gehört, dass das Gesamtsystem des Schienenverkehrs u.a. auf Grundlage des Gesamtkonzepts Bodan Rail 2020 für den europäischen Verflechtungsraum Bodensee gesehen werden muss.“

Begründung:

- Inhaltlich passt die Aussage eher im Kapitel Ziele für den Schienenverkehr.
- es werden die Worte ‚unter anderem‘ eingefügt, weil das Konzept Bodan Rail 2020 aus dem Jahr 2001 stammt und inzwischen konzeptionell neue Weiterentwicklungen eingetreten sind.

Zu Ziff. 2 (Ergänzung Kapitel 3.2.1 - Anbindung Singen – Flughafen Zürich ab 2015):

Vorschlag der Verwaltung: Wird übernommen.

„Verbesserung der Verbindung Singen-Zürich mit direkter Verbindung zum Flughafen Zürich.“

Zu Ziff. 3 (Kapitel 3.9.4 – Tarifkooperation mit dem Zürcher Verkehrsverbund)

Vorschlag der Verwaltung:

Der Vorschlag wird nicht zur Aufnahme in den NVP empfohlen. Zunächst sollen die Kooperationen mit den direkten Nachbarverbänden ausgebaut werden.

Zu Ziff. 4 (Kapitel 3.2.1 – Prüfung Reaktivierung Singen-Etzwilen für den Personenverkehr)

Vorschlag der Verwaltung: Im Kap. 3.2.2 wird unter ‚weitere Ziele‘ aufgenommen:

„Mittelfristig ist die Reaktivierung der Schienenverbindung Singen – Rielasingen – Etzwilen für den Schienenpersonenverkehr zu prüfen. „

ANLAGE 6 zur Drucksache Nr. 2011/250/1

Zu Ziff. 5 (Kapitel 3.9.2 – Studiticket und Sozialtarif)

Hierzu ist keine fachliche Stellungnahme möglich, dies ist politisch zu entscheiden. Der VHB hat sich kritisch zu einer landkreisweiten Einführung geäußert. Der Konflikt zum Schülerverkehr ist zu beachten. Es wird schwer sein zu vermitteln warum in der Fläche Schüler mehr bezahlen sollen als Studenten.

Zum Thema Sozialtarif wird auf den ablehnenden Beschluss des Kreistags hingewiesen.

Vorschlag der Verwaltung: Keine Änderung des Anhörungsentwurfs.

Zu Ziff. 6 (Redaktionelle Änderungen):

Vorschlag der Verwaltung: Die redaktionellen Änderungen werden übernommen.

Zu Ziff. 7 (Fahrzeugstandards Rufbusse / AST):

Erläuterung:

Für die bedarfsgesteuerten Fahrten (Rufbus/AST) definiert der Nahverkehrsplan keine festen Fahrzeugstandards. Bei diesen Verkehren ist das entscheidende, dass Betreiber nah am Einsatzort gefunden werden (um kostenaufwändige An- und Abfahrten zu vermeiden) und dieser AST-Fahrten in der Produktion mit anderen Aufträgen kombinieren kann. Daher scheidet die Vorhaltung spezieller AST-Fahrzeuge oftmals aus.

Da es sich bei den Anmeldefahrten um Fahrten zu nachfrageschwachen Zeiten bzw. in nachfrageschwachen Gebieten handelt, sieht die Verwaltung die Möglichkeit, hierbei hinsichtlich der Fahrzeugstandards flexibel zu agieren. In der Regel werden Fahrzeuge des Taxi-/Mietwagengewerbes zum Einsatz kommen, d.h. Pkw, Großraumtaxi oder Kleinbusse.

Durch die geringe Fahrgastzahlen kann das Fahrpersonal auch mobilitätseingeschränkten Personen behilflich sein. Dieses Vorgehen hat sich in vergleichbaren Räumen bewährt.

Grundsätzlich sollen die Mitnahme von Kinderwagen, Rollatoren und auch Rollstühlen möglich sein. Durch den ohnehin erforderlichen Anmeldevorgang für den Fahrtwunsch, können solche speziellen Bedürfnisse dem Betreiber vorab mitgeteilt und der Fahrzeugeinsatz entsprechend disponiert werden.

Wenn sich das System über die Startphase hinaus etabliert hat und Erfahrungen gesammelt wurden, sollte im zweiten Schritt über allgemeine Fahrzeugstandards nachgedacht werden.